

# Durchführungsevaluation

## Teil EFRE

Vorstellung der Ergebnisse

# Agenda

1. Ziele der Evaluation und methodisches Vorgehen
2. Ergebnisse der Evaluation und Empfehlungen

# 1. Ziele der Evaluation und methodisches Vorgehen

# Zielsetzungen der Durchführungsevaluation



Überprüfung der EFRE-Förderung im Multifondsprogramm im Hinblick auf folgende Aspekte:



inwiefern die vorgesehenen Maßnahmen des Multifondsprogramms **erwartungsgemäß gestartet** sind,



ob (und welche) durchführungsbezogenen **Probleme und Implementationshürden** vorliegen und wie diese zu beurteilen sind sowie

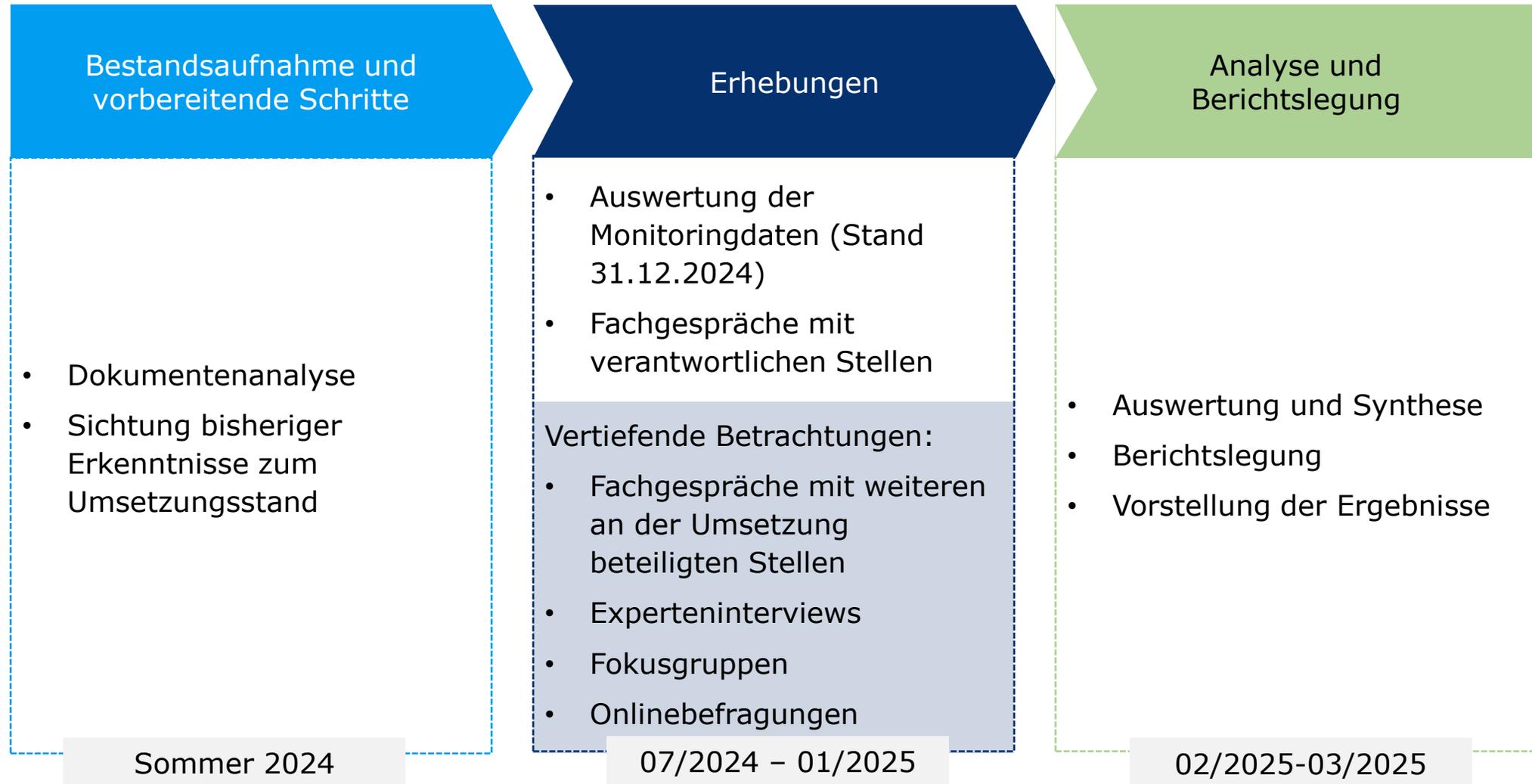


welche **Abhilfemaßnahmen** hierzu ergriffen werden können

# Evaluationskriterien und Leitfragen der Durchführungsevaluation

Voraussichtliche Zielerreichung	Relevanz	Kohärenz	Umsetzung und Effizienz
<ul style="list-style-type: none"><li>• Welche Fortschritte sind mit Blick auf die <b>finanzielle Planung</b> und die <b>materiellen Ziele</b> (Output und Ergebnisse) erkennbar?</li><li>• Entsprechen die erzielten Fortschritte den Erwartungen der zuständigen Stellen?</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Inwiefern adressiert die Förderung <b>bestehende Bedarfe der Zielgruppe und/oder ein wichtiges Entwicklungsziel</b> des Landes?</li><li>• Inwiefern ist die Förderung passfähig konzipiert, um die Bedarfe/das Entwicklungsziel zu adressieren?</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wie ordnet sich die Förderung in die weitere <b>Förderlandschaft</b> ein?</li><li>• Welche <b>Alleinstellungsmerkmale, Dopplungen, Verzahnungen und Synergien</b> gibt es mit anderen Förderangeboten?</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Was sind wesentliche <b>Gelingsbedingungen und Hemmnisse</b> der Umsetzung der Förderung „vor Ort“? Welche Beispiele guter Praxis lassen sich identifizieren?</li><li>• Wie ist die administrative Umsetzung der Förderung im Hinblick auf <b>Effektivität und Nutzerfreundlichkeit</b> zu bewerten?</li><li>• Inwiefern bestehen Optimierungspotenziale bei Umsetzungsstrukturen und -prozessen?</li></ul>

# Unser methodisches Vorgehen in der Übersicht



# Methodisches Vorgehen

## Identifizierung von Empfehlungen



# 2. Ergebnisse der Evaluation und Empfehlungen

# Ergebnisse der Evaluation

## Zusammenfassung

Priorität	Umsetzungsstand zum 31.12.2024
Priorität 1 Innovativeres und wettbewerbsfähigeres Niedersachsen	
Priorität 2 Grüneres und CO2-ärmeres Niedersachsen	
Priorität 3 Nachhaltige Mobilität in Niedersachsen	
Priorität 6 Zukunftsfähigere Städte und Regionen in Niedersachsen	

- Die Umsetzung des EFRE-Teils des Multifondsprogramms liegt insgesamt hinter den Planungen zurück.
- Die Priorität 6 ist insgesamt etwas weiter fortgeschritten als die anderen Prioritäten im EFRE.
- Es sind Abhilfemaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen erforderlich, um die Umsetzung der Förderung zu beschleunigen.
- Diverse Abhilfemaßnahmen wurden bereits umgesetzt bzw. werden zeitnah umgesetzt.

# Priorität 1 „Innovativeres und wettbewerbsfähigeres Niedersachsen“

## Zentrale Ergebnisse

Voraussichtliche Zielerreichung	Relevanz	Kohärenz	Umsetzung und Effizienz
<ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung der Förderung bleibt hinter den Erwartungen zurück</li><li>• Erreichung der Zielwerte derzeit nicht für alle Indikatoren zu erwarten</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Relevanz der Förderung ist gegeben bzw. aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage tendenziell gestiegene Relevanz</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kohärenz der Förderung ist gegeben</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Investitionszurückhaltung der Unternehmen/geringe kommunale Mittel hemmen die Umsetzung</li><li>• Gut angenommen: ressort- und themenübergreifende Förderaufrufe im SZ 1.1</li><li>• Hohe Nachfrage bei Finanzinstrumenten</li><li>• Maßnahmespezifische administrative Herausforderungen</li></ul>

# Vertiefende Betrachtung

„Einzelbetriebliche Investitionsförderung/Produktive Investitionen“ und „CO2-effiziente betriebliche Investitionen“ (Niedersachsen Invest)

## Zentrale Ergebnisse:

- Hemmende externe Faktoren: Gesamtwirtschaftlich herausfordernde Lage, Investitionszurückhaltung, Fachkräftemangel
- Hemmende interne Faktoren:
  - Erforderlicher Nachweis der CO2-Minderung
  - (zu) hohe Anforderungen im ursprünglichen Scoringmodell (u.a. Schaffung von Arbeitsplätzen)
  - Einschränkung der Fördergegenstände in Folge AGVO-Änderung bzw. Nicht-Änderung der Richtlinie

## Ausblick:

-  Bereits umgesetzte bzw. geplante Anpassungen sind geeignet, um die Inanspruchnahme der Förderung zu erhöhen.
-  Zusätzlich: Prüfung, ob der extern erstellte CO2-Nachweis bei allen Vorhaben zwingend erforderlich ist.

## Hintergrund

- Neuartiger Ansatz der Kombination der Maßnahmen
- Bedeutung aufgrund des Volumens der zur Verfügung stehenden Mittel
- Zögerlicher Beginn der Förderung

## Zielstellung

- Identifizierung von Gründen für die zurückhaltende Inanspruchnahme
- Identifizierung von Auswirkungen der Verknüpfung der Maßnahmen

# Priorität 1 „Innovativeres und wettbewerbsfähigeres Niedersachsen“

## Empfehlungen



Vorgesehene  
Mittelumschichtungen sind  
positiv zu bewerten.



Übergangsregion: Ausbau  
des Beratungsangebots für  
KMU sollte geprüft  
werden.



Noch stärkere  
Bekanntmachung der  
Förderungen bei den  
Zielgruppen



Vorgesehene Entkopplung  
der einzelbetrieblichen  
Investitionen von der CO2-  
Reduzierung ist als positiv  
zu bewerten.



Verschiedene kleinere  
Anpassungen in den  
Richtlinien oder im  
administrativen Prozess  
sollten geprüft werden.

# Priorität 2 „Grüneres und CO2-ärmeres Niedersachsen“

## Zentrale Ergebnisse

Voraussichtliche Zielerreichung	Relevanz	Kohärenz	Umsetzung und Effizienz
<ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung der Förderung bleibt hinter den Erwartungen zurück, insb. in der ÜR</li><li>• Erreichung der Zielwerte derzeit nicht für alle Indikatoren zu erwarten</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Relevanz der Förderung ist gegeben</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kohärenz der Förderung ist teilweise gegeben (Konkurrenz zu Förderprogrammen des Bundes)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verspäteter Start der Förderung (Ursachen: Einführung der KVP, AGVO-Änderung, De-minimis-Änderung, UiS-Prüfung)</li><li>• Landesweite Bewerbung von Förderungen sehr positiv</li><li>• Teils anspruchsvolle Förderbedingungen und damit verbundene Unsicherheit bei Antragstellenden</li></ul>

# Vertiefende Betrachtung „Landschaftswerte“

## Zentrale Ergebnisse

- Förderung leistet einen Beitrag zur Erreichung strategisch relevanter Ziele auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene, auch wenn der Druck auf naturnahe Flächen wächst.
- Alleinstellungsmerkmal: Brückenschlag zwischen Naturschutz und nachhaltigem Wirtschaften.
- Spielraum in der Ausgestaltung der Fördergegenstände wird von Antragsstellenden positiv bewertet.
- Einzelne Fördergegenstände bekommen Konkurrenz durch Bundesförderung mit attraktiveren Förderquoten.

## Hintergrund

- Maßnahmeninterne – und externe Faktoren beeinflussen die Umsetzung die Förderung
- Förderung von großen Infrastrukturvorhaben mit langen Planungs- und Vorlaufzeiten
- Hohes Mittelvolumen

## Zielstellung

- Analyse der Inanspruchnahme und Umsetzung der Förderung
- Identifizierung von Einflussfaktoren
- Identifizierung von Optimierungspotenzialen der administrativen Umsetzung der Förderung

# Vertiefende Betrachtung „Landschaftswerte“

## **Zentrale Einflussfaktoren für Inanspruchnahme und Umsetzung:**

- Flächen, die einer ökologischen Aufwertung zugeführt werden können, gelangen vermehrt unter (politischen) Druck.
- KVP hat zu Beginn der Förderung zu Verzögerungen geführt.
- Die Umsetzung der Förderung wird bzw. wurde durch lange Wartezeiten zwischen Antragstellung und Bewilligung verzögert, insb. bei Personalkosten und Meilensteinplänen problematisch.
- Hoher Qualitätsanspruch an die Anträge, um anvisierte Wirkungen zu erzielen → erfordert teils intensive Abstimmungen mit den Antragstellenden.

# Vertiefende Betrachtung „Landschaftswerte“

## Optimierungspotenziale in der administrativen Umsetzung:



Noch stärkere Beratung von Antragsstellenden durch Fachbehörden des Naturschutzes, das Amt für regionale Landesentwicklung und NBank, um qualitativ hochwertigere Anträge sicherzustellen.



Verbesserung der Anwenderfreundlichkeit des NBank Portals (z.B. chronologisches Hochladen von Dokumenten).



Aufnahme von konkreten Förderbeispielen in die Richtlinie und auf die NBank Webseite zum Fördergegenstand 2.3 (Grüne Infrastrukturen).

# Priorität 2 „Grüneres und CO2-ärmeres Niedersachsen“

## Empfehlungen



Vorgesehene  
Mittelumschichtungen sind  
positiv zu bewerten.



Beratungsangebote der  
NBank zu  
Fördervoraussetzungen  
stärken, um Unsicherheit  
bei Antragstellenden zu  
reduzieren.



Fortführung der  
Bewerbung von  
Förderungen



Analyse des Zeitraums  
zwischen Antragstellung  
und Bewilligung und  
Überprüfung, ob eine  
Verkürzung erforderlich  
und möglich ist.

# Priorität 3 „Nachhaltige Mobilität in Niedersachsen“

## Zentrale Ergebnisse

Voraussichtliche Zielerreichung	Relevanz	Kohärenz	Umsetzung und Effizienz
<ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung gegenwärtig herausfordernd</li><li>• Erreichung der Zielwerte 2029 erscheint noch möglich, da Förderung langsam anläuft</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Relevanz der Förderung ist gegeben</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kohärenz der Förderung ist gegeben</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bestehende Austausch- und Beratungsformate haben sich bewährt</li><li>• Bestehende Vorgaben stellen teilweise eine Herausforderung für Antragstellende dar</li></ul>

# Priorität 3 „Nachhaltige Mobilität in Niedersachsen“

## Empfehlungen



Fortführung der Informations- und Beratungsangebote vor Ort sowie des verwaltungsinternen Austausches



Fortlaufende Beobachtung der Fortschritte bei der Zielerreichung, um Nachsteuerungsbedarfe zeitnah zu erkennen

# Priorität 6 „Zukunftsfähigere Städte und Regionen in Niedersachsen“

## Zentrale Ergebnisse

Voraussichtliche Zielerreichung	Relevanz	Kohärenz	Umsetzung und Effizienz
<ul style="list-style-type: none"><li>• Zielerreichung bisher zufriedenstellend bis gut</li><li>• Strategien zur territorialen Entwicklung konnten wie geplant erstellt werden</li><li>• Regionale Zusammenarbeit konnte bereits intensiviert werden</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Relevanz der Förderung ist gegeben</li><li>• Erschwerte externe Rahmenbedingungen stellen teilweise für nicht gewinnorientierte Akteure eine Herausforderung dar</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kohärenz der Förderung ist gegeben</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kommunikation und Zusammenarbeit der involvierten Akteure läuft mittlerweile sehr gut und hat sich eingespielt</li></ul>

# Vertiefende Betrachtung „Resiliente Innenstädte“ und „Zukunftsregionen“

## Zentrale Ergebnisse – Förderansatz:

- Neuartiger Förderansatz, der die regionale und interkommunale Zusammenarbeit stärkt:
  - Einrichtung von Steuerungsgruppen, Regionalmanagement, teils Projektmanagementstellen
  - Gemeinsame Erarbeitung von regionalen Strategien
  - Umsetzung eines breiten Spektrums an interkommunalen, regionalspezifischen und regional bedeutsamen Projekten
- Identifizierte Herausforderungen:
  - Vergleichsweise geringe Förderquote bei gleichzeitig beteiligungsintensivem Antragsprozess
  - Passfähigkeit der Zukunftskonzepte/Strategien mit den Fördermöglichkeiten im Multifondsprogramm EFRE/ESF+

## Hintergrund

- Erstmalige Umsetzung der Maßnahmen
- Neuartigkeit der Förderung: insbesondere die Verfahren und Prozesse zur Festlegung der Schwerpunkte der Förderung und der Projektauswahl

## Zielstellung

- Analyse des Förderansatzes
- Untersuchung und Bewertung des Prozesses der Antragstellung
- Analyse der Zusammenarbeit der involvierten Akteure

# Vertiefende Betrachtung „Resiliente Innenstädte“ und „Zukunftsregionen“

## **Zentrale Ergebnisse - Antragstellung**

- Dauer der Antragstellung wird von den Antragstellenden sowie auch den REM/Geschäftsstellen als sehr lang empfunden
- Komplexer Prozess, dem mit intensivem Austausch und viel Kommunikation begegnet wird
- Förderfähigkeit wird seitens der NBank sehr effizient geprüft, häufig bestehen beihilferechtliche Fragestellungen
- Förderwürdigkeit wird von der regionalen Steuerungsgruppe geprüft, dies ist häufig ein zeitaufwändiger Prozess

# Vertiefende Betrachtung „Resiliente Innenstädte“ und „Zukunftsregionen“

## **Zentrale Ergebnisse – Zusammenarbeit der involvierten Akteure**

- Zusammenarbeit wird von allen Akteuren sehr positiv bewertet
- Besonders hervorzuheben ist die hohe Zufriedenheit der Antragstellenden mit der Unterstützung und Kommunikation durch die NBank.
- Intensiver Austausch zwischen den verwaltenden Stellen sowie zwischen den REM/Geschäftsstellen der Städte hat sich sehr bewährt (Erfahrungsaustausch, Lernraum)

# Priorität 6 „Zukunftsfähigere Städte und Regionen in Niedersachsen“

## Empfehlungen



Zeitnahe Prüfung und Umsetzung der geplanten Vereinfachung des Antragsverfahrens für die Resilienten Innenstädte



Fortlaufende Beobachtung der Fortschritte bei der Zielerreichung, um Nachsteuerungsbedarfe zeitnah zu erkennen



Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für finanzschwache Kommunen beibehalten



Sicherstellen, dass das Regionalmanagement in den ZR fortlaufend und mit der nötigen Fachexpertise besetzt ist.



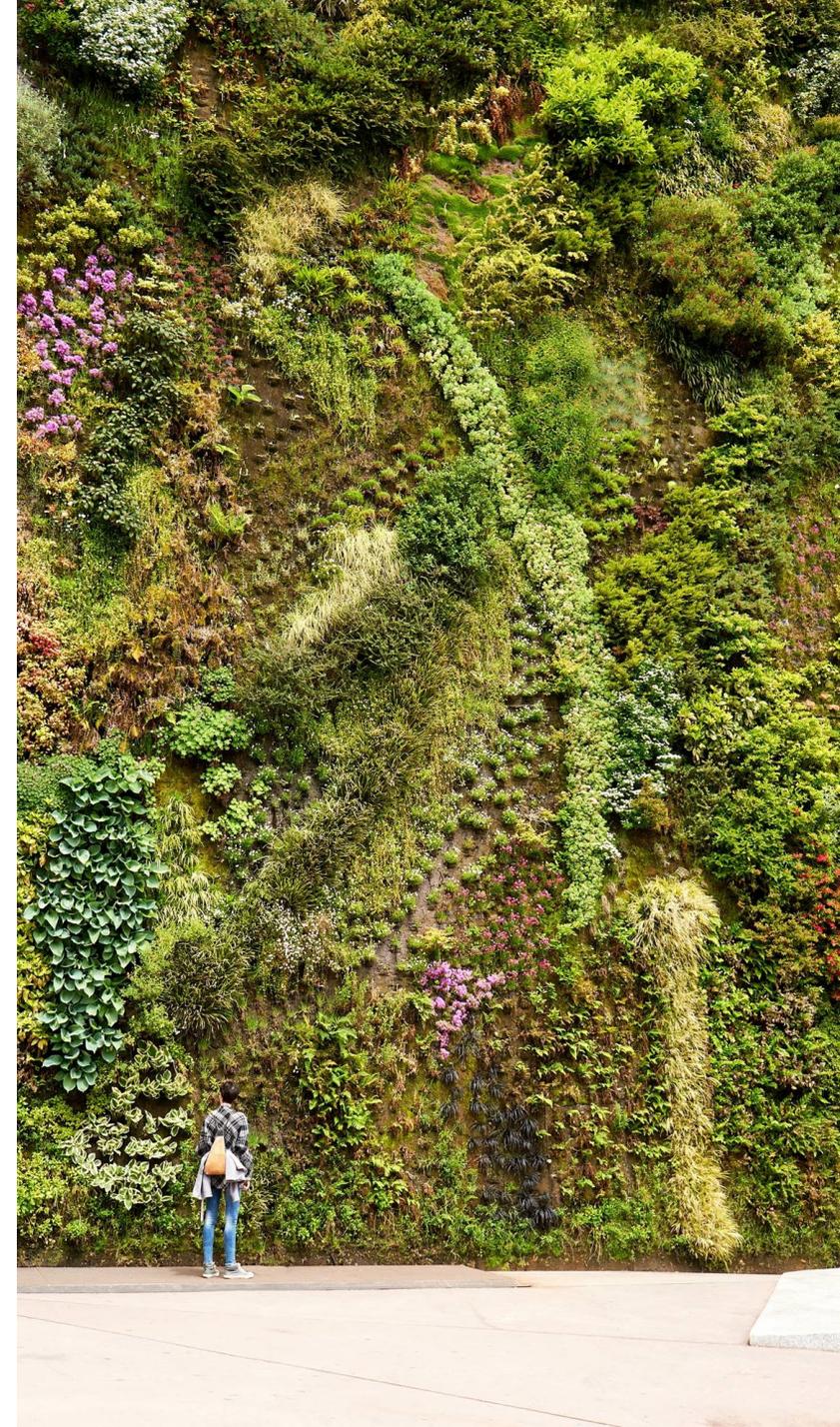
Wertvollen Erfahrungsaustausch zwischen REM/ Geschäftsstellen der Städte beibehalten



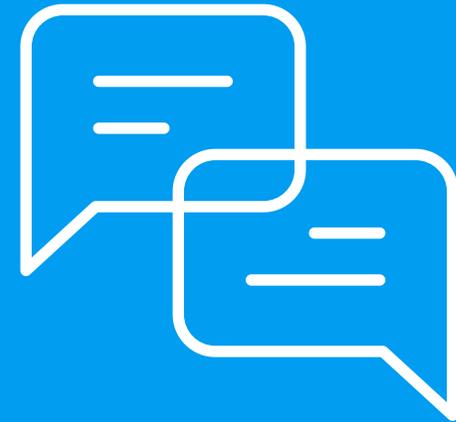
Guten Austausch zwischen den verwaltenden Stellen aufrecht erhalten

# Prioritätenübergreifende Bewertung und Fazit

- Umsetzung und Zielerreichung des EFRE-Teils des Multifondsprogramms war Ende 2024 mehrheitlich als herausfordernd bis zufriedenstellend und teilweise als gut zu bewerten.
- Relevanz der Förderung ist weiterhin gegeben.
- Kohärenz konnte in weiten Teilen ebenfalls bestätigt werden.
- Ursächlich für die bisher geringe Zielerreichung waren diverse programm-externe und programm-interne Faktoren.
- Einige Anpassungsmaßnahmen zur Beschleunigung der Umsetzung wurden bereits umgesetzt, weitere werden aktuell umgesetzt bzw. werden vorbereitet.
- Anpassungsmaßnahmen erscheinen geeignet, die Umsetzung der Förderung zu beschleunigen und zu verbessern.
- Fortführung des engmaschigen Monitorings und des intensiven Austausches zwischen den beteiligten Stellen unbedingt erforderlich, um mögliche weitere Anpassungsbedarfe frühzeitig zu antizipieren.



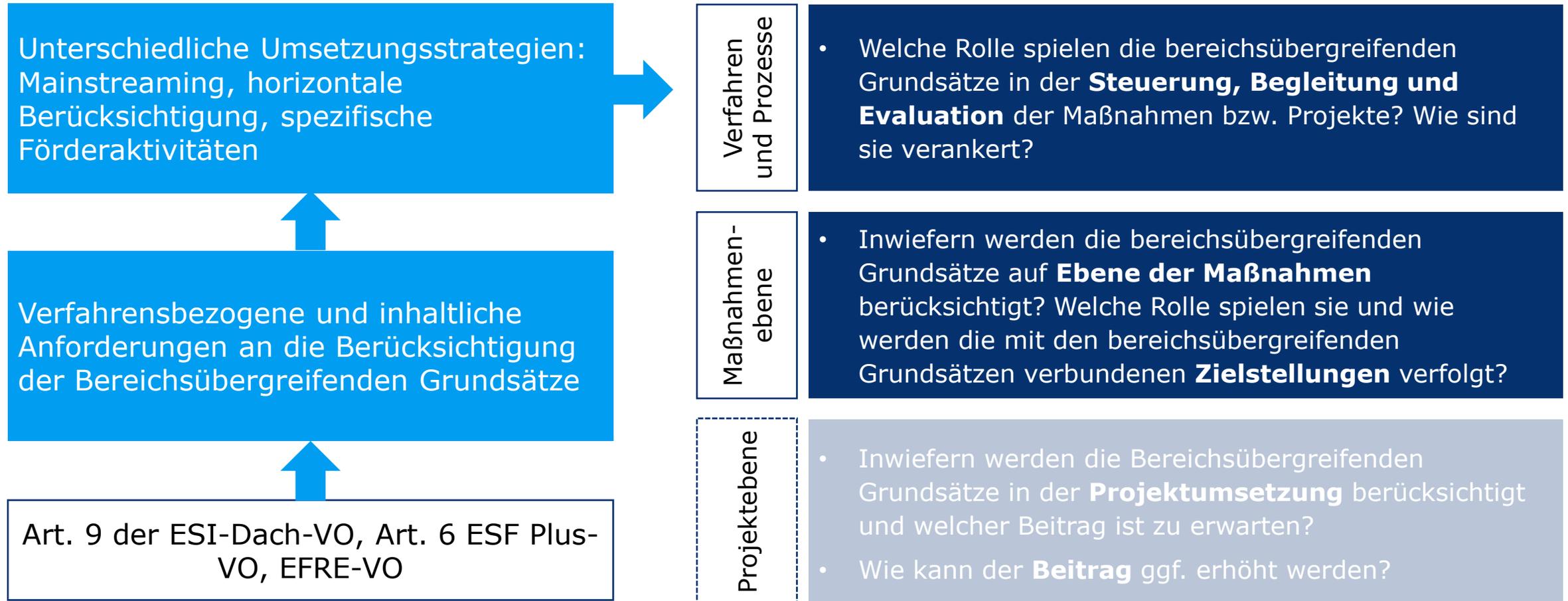
# Ihre Fragen und Anmerkungen



# Erster Evaluationszyklus zu den Bereichsübergreifenden Grundsätzen

Vorstellung der Ergebnisse

# Hintergrund des ersten Evaluationszyklus: Anforderungen und Fragen



# Inhalte des Berichts des Ersten Evaluations- zyklus

Präsentation heute

1. Einleitung und methodisches Vorgehen

2. Daten- und Dokumentenanalyse, Hintergrundgespräche, Fokusgruppeninterviews, vorläufige Bewertung

3. Berücksichtigung auf Programmebene:  
Beschreibung, Analyse und vorläufige Bewertung der  
verfahrensbezogenen Berücksichtigung

und

Horizontale Berücksichtigung in der Vorbereitung, Durchführung  
und Nachbereitung des Programms

4. Verankerung der Bereichsübergreifenden Grundsätze auf  
Maßnahmenebene: Beschreibung, Analyse und vorläufige  
Bewertung

und

Skizze der inhaltsbezogenen Berücksichtigung als (thematische)  
Reichweitenanalyse, Grundlage für weitere inhaltsbezogene  
Analysen

5. Fazit und Ausblick

# Beschreibung der verfahrensbezogenen Berücksichtigung

## Vorbereitung

- Abfrage zur Relevanz und Berücksichtigung bei den RL-Verantwortlichen
- Fachgespräche zur Berücksichtigung in den Maßnahmen
- Workshop zur Relevanz und Berücksichtigung
- Rückgriff auf Sonderuntersuchungen zu den Querschnittsthemen und zu Guter Arbeit
- Verankerung im Evaluationsplan
- Verankerung in den Richtlinien
- *Entwicklung der Indikatorik*
- Zum Teil bzw. in einer neuen Form: Integration in das Scoring

## Durchführung

- Leitfäden für Antragsstellende und Projektträger
- Fördercafés für Antragsstellende und Projektträger
- Vorhabenauswahl: Gewichtung im Scoring
- *Ökologische Nachhaltigkeit: Strategische Umweltprüfung, DNSH-Prinzip, Klimaverträglichkeit*
- Begleitausschuss
- Einführung von Unterausschüssen
- Studie (Evaluation) zur Umsetzung der bereichsübergreifenden Grundsätze mit fortlaufender Berichterstattung
- Integration von Fragen in die Fachgespräche zur Durchführungs- und Wirkungsevaluation

## Nachbereitung

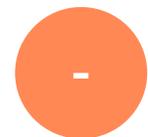
- *Auswertung Output- und Ergebnisindikatoren*
- Auswertung der erreichten Gesamtpunktzahl im Scoring
- Berücksichtigung in den verschiedenen Formaten der Berichterstattung im ESF+ und EFRE (bspw. in den Sachberichten)

# Analyse der verfahrensbezogenen Berücksichtigung

## Einschätzungen zur Berücksichtigung



- **Fördercafés:** Beratung, Unterstützung und Sensibilisierung der antragsstellenden und zuwendungsempfangenden Stellen
- **Unterausschüsse:** sinnvolle Ergänzung des Begleitausschuss, Mehrwert u.a. für die RL-Verantwortlichen
- **Scoring:** Sensibilisierungseffekt, insb. Notwendigkeit, ein prioritäres und ein weiteres Querschnittsthema zu bedienen, um die Mindestpunktzahl zu erreichen sowie Anregung durch Beispiele möglicher Aktivitäten und Beispiele



- Verhältnis von Aufwand zu Nutzen bei den Antragsstellenden, insb. bei einem **Zusammenspiel** von nachhaltiger Entwicklung als Querschnittsthema und Klimaverträglichkeitsprüfung

## Diskussionspunkte



- Verhältnis von Aufwand und Nutzen bei Antragsstellenden und Prüfenden
- „harte Vorgaben“\* versus freiwillige Anreize
- „Fördervorteil“\* in den Kontexten, in denen sie über die Förderung hinaus Relevanz haben versus Anstoßen „neuer Dinge“\* in den Kontexten, in denen sie noch keine oder weniger Relevanz haben
- Entlastung durch das Gender Budgeting auf Maßnahmenebene

# Bewertung der verfahrensbezogenen Berücksichtigung

## Vorläufige Bewertung

- ✓ Verfolgung des Mainstreaming-Ansatzes
- ✓ Durchgehende Berücksichtigung in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung
- ✓ Besonders positiv: Unterausschüsse, Fördercafés und die Integration in das Scoring

## Handlungsoptionen

- Fortführung und Ausweitung des Mainstreaming-Ansatzes
- Gute Beispiele finden, aufbereiten und von ihnen lernen
- Inhaltliche Beiträge auf Projektebene eruieren und nutzen

# Beschreibung der inhaltsbezogenen Berücksichtigung Nachhaltige Entwicklung

## 20 Maßnahmen

### Priorität 1

Innovativeres und wettbewerbsfähigeres Niedersachsen



- Anwendungsorientierte Forschung
- Vernetzung, Wissens- und Technologietransfer
- Innovationstätigkeiten
- Gründungsvorhaben
- Infrastrukturelle Vorhaben



**397.070.000 €**

## 6 Maßnahmen

### Priorität 2

Grüneres und CO<sub>2</sub>-ärmeres Niedersachsen



- Klimaschutz
- Verringerung von Spurenstoffen in Gewässern
- Verbesserung der naturräumlichen Bedingungen



**194.045.000 €**

## 2 Maßnahmen

### Priorität 3

Nachhaltige Mobilität in Niedersachsen



- Klimaschonende und umweltfreundliche Fahrzeuge
- Nachhaltige Mobilitätsangebote im ÖPNV



**34.600.000 €**

# Beschreibung der inhaltsbezogenen Berücksichtigung: Gleichstellung und Chancengleichheit

## 12 Maßnahmen

### Priorität 4

Sozialeres Niedersachsen



- Fachkräftesicherung
- Verbesserung der Bildungschancen
- Förderung der Inklusion
- Zugang zu Dienstleistungen



**219.950.000 €**

## 2 Maßnahmen

### Priorität 5

Soziale Innovationen in Niedersachsen

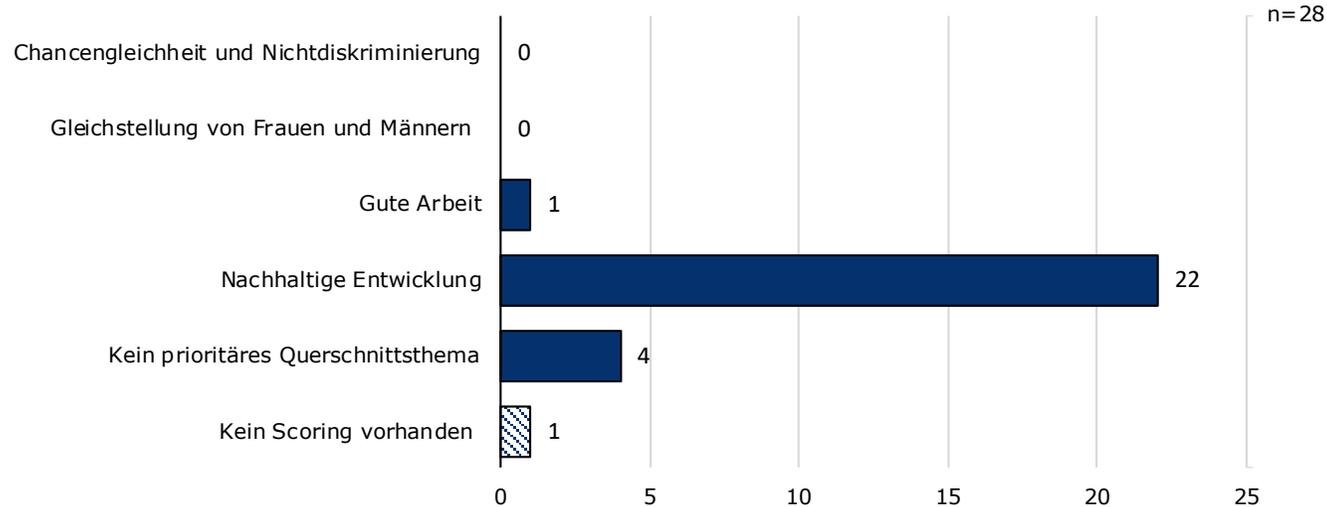


- Umsetzung sozialer Innovationen



**18.653.364 €**

# Nachhaltige Entwicklung als prioritäres Querschnittsthema (Scoring)



\* Beratung für Anträge bei EU-Direktprogrammen (Horizon Impuls)

## Kein prioritäres Querschnittsthema

- Innovationsgutschein (Test.Inno Niedersachsen)
- Nachfolgemoderatorinnen und Nachfolgemoderatoren
- Gründungsprämie im Handwerk
- MikroSTARTer

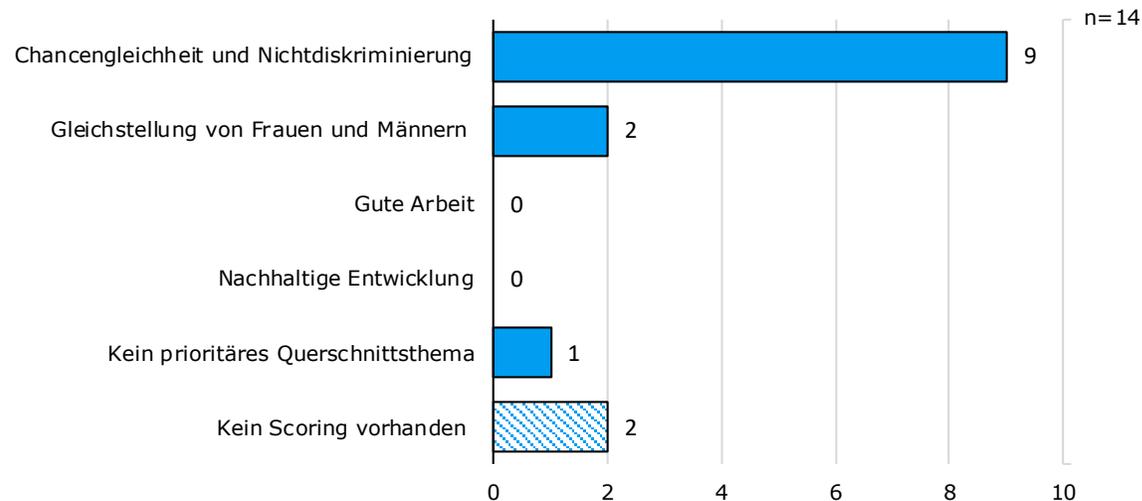
## Zwei „prioritäre“ Querschnittsthemen

- Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft (Betriebliche Ressourceneffizienz)

## Gute Arbeit als prioritäres Querschnittsthema

- Wirtschaftsnahe außeruniversitäre Forschungsinfrastruktur

# Chancengleichheit und Gleichstellung als prioritäres Querschnittsthema (Scoring)



\* Perspektive Berufsausbildung (Übernahme von Insolvenzazubis) und Berufliche Qualifizierung Auszubildender durch Lehrgänge der überbetrieblichen Berufsausbildung (ÜLU)

## Kein prioritäres Querschnittsthema

- Unterstützung Regionaler Fachkräftebündnisse

## Zwei „prioritäre“ Querschnittsthemen

- Öffnung von Hochschulen
- Soziale Innovation in Niedersachsen: Regionale Daseinsvorsorge und Wandel der Arbeitswelt

## Gleichstellung als prioritäres Querschnittsthema

- RIKA (Regionale Initiativen und Kooperationen für Frauen am Arbeitsmarkt)

# Analyse und vorläufige Bewertung der inhaltsbezogenen Berücksichtigung

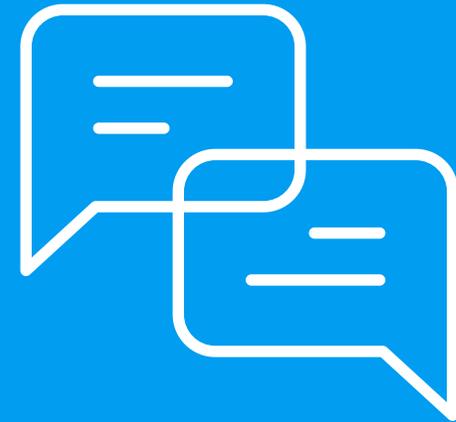
## Vorläufige Bewertung

- ✓ Reichweitenanalyse zeigt ein typisches und angemessenes Bild
- ✓ Überführung in die Auswahl der Vorhaben (Scoring) greift die Reichweite sinnvoll auf
- ✓ Schwerpunkt im ESF Plus auf Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung zu erkennen; im EFRE in der Tendenz interessante Verknüpfung mit Guter Arbeit

## Handlungsoptionen

- Beiträge in den Fördermaßnahmen eruieren, in denen es keine unmittelbare Überschneidung zwischen förderpolitischen Zielen und Querschnittsthemen gibt
- Auswertung der erreichten Punktzahl im Scoring (Auswahl der Vorhaben)
- Untersuchung mit einem Fokus auf intersektionale Benachteiligung

# Ihre Fragen und Anmerkungen



Carla Harnischfeger  
Senior Managerin  
Ramboll Management Consulting  
0151 44006144  
carla.harnischfeger@ramboll.com

Anna Iris Henkel  
Managerin  
Ramboll Management Consulting  
0151 26446280  
Anna-iris.henkel@ramboll.com

**RAMBOLL**

Bright ideas.  
Sustainable change.